



Stellungnahme des Zentrums für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ) – Antragstellung auf Reakkreditierung

B.A. Kunstgeschichte (ehemals B.A. Kunstgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart) und Beifach Kunstgeschichte, FB 07

22.07.2014

Vorbemerkungen

An der JGU ist die interne Reakkreditierung von Studiengängen an eine Überprüfung der Qualität des Studiengangs auf den Ebenen der Ziele, Strukturen, Prozesse und Ergebnisse gebunden. Die Bewertung der Qualität des Studiengangs erfolgt dabei auf Basis einer Prüfung der Internen Kriterien der Akkreditierung und Reakkreditierung von Studiengängen an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU), wie sie seitens des Gutenberg Lehrkollegs (GLK) formuliert wurden.¹

Der Fokus der Betrachtung liegt auf

- den Veränderungen, die seit der Erst- bzw. letzten Reakkreditierung am Studienprogramm vorgenommen wurden;
- den Ergebnissen der studienbegleitenden Qualitätssicherungsverfahren in den Bereichen:
 - Bewertung der Studiensituation mit besonderem Fokus auf der Studieneingangsphase,
 - Beurteilung von dezentralen Informations- und Unterstützungsangeboten,
 - Qualitätsbewertungen von Lehrveranstaltungen,
 - Erfahrungen mit Prüfungen,
 - Workload von Studierenden im Rahmen einzelner Module sowie Gesamtbelastung durch das Studium,
 - Berufseinmündung,
 - Bewertung der im Studium erlangten fachlichen und überfachlichen Kompetenzen;
- der Frage, in welchen Kontexten im Fach (Gremien etc.) die Ergebnisse der Qualitätssicherung bisher diskutiert und ggf. bereits in konkrete Maßnahmen umgesetzt wurden;
- den im Rahmen der Erstakkreditierung ausgesprochenen Empfehlungen und deren Umsetzung.

¹ Diese berücksichtigen die Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung in der jeweils geltenden Fassung sowie die Ländergemeinsamen und rheinland-pfälzischen Länderspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen. Berücksichtigt werden ferner die Maßgaben zur Auslegung der ländergemeinsamen Strukturvorgaben und der Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse in der jeweils gültigen Fassung.

Auswertung

Im Folgenden wird auf Basis der Ergebnisse der Studiengangbegleitenden Qualitätssicherung ausgeführt, in welchen Bereichen der Studiengang B.A. Kunstgeschichte (ehemals B.A. Kunstgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart) die Qualitätskriterien erfüllt bzw. in welchen ggf. Klärungsbedarf besteht.

Der Antrag auf Reakkreditierung des Studiengangs beinhaltet folgende Dokumente, die dem ZQ sämtlich vorliegen: Darstellung des Studiengangs entsprechend den o.g. Kriterien; aktuelle Prüfungsordnung; aktuelles Modulhandbuch sowie Studienverlaufspläne (jeweils Stand: Mai 2015); Diploma Supplement (Zugriff über Campusnet).

Die ZQ-Stellungnahme rekurriert neben dem Antrag auf folgende Informationen, Berichte und Daten:

- Ergebnisse zweier vom ZQ durchgeführten **Evaluationsgespräche** (mit Studierenden (n=12); 2.5.2012) sowie mit der Studiengangleitung (29.01.2014))²,
- Datenmonitoring JGU zu **internen hochschulstatistischen Kennzahlen** (Data Warehouse, Stand: Okt. 2013) sowie zum Beifach (Okt. 13),
- Ergebnisse der regelmäßigen **Lehrveranstaltungsevaluationen** des B.A. aus den Jahren WS 2010/2011 (Kernfach: Vorlesungen, n=61; Seminare, n=68; Übungen, n=67; Beifach SoSe 2012: Vorlesungen, n= 6; Seminare: n= 8; Übungen, n=11; Kernfach SoSe 2012: Seminare: n= 34, Übungen, n=26),
- Ergebnisse der **Studieneingangsbefragung** der Studierenden im ersten und zweiten Semester des WS 2010/2011 (124 Tn. im FB 07 insges., Kunstgeschichte: n= 24) sowie Befragung des WS 2013/2014 (339 auswertbare Tn. im FB 07 insges.; Kunstgeschichte: n= 22),
- **ZQ-Absolventen/innenerhebungen** der Abschlussjahre 2010-2013, => n=2 (zu geringe Anzahl von Tn. für eine gesonderte Auswertung),
- **Studienabschlussbefragung** des ZQ (bezüglich des B.A. Kunstgeschichte => n= 3 (zu geringe Anzahl von Tn. für eine gesonderte Auswertung),
- **Exmatrikuliertenbefragung** (WS 2011/2012)=> n= 4,
- **Befragung der Abteilung Internationales zu Anerkennungs- und Anrechnungsverfahren** (0,4% Tn. von n= 232, daher keine Auswertung auf Studiengangebene möglich).

Darüber hinaus:

- **ZQ-Stellungnahme** im Rahmen der Erstakkreditierung (Dez. 2007),
- **Stellungnahmen** zweier externer fachwissenschaftlicher Gutachter/innen zu den im Zuge der Reakkreditierung vorgenommenen Veränderungen (Juli 2015).

Qualifikationsziele/Curriculum

Der sechssemestrige Kernfach-/Beifach-Bachelorstudiengang Kunstgeschichte (120 LP) zählt seit dem WS 2008/2009 zum Angebot des Fachbereichs 07 und wurde durch das ZQ (damals noch B.A. Kunstgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart, inklusive der Module der Klassischen Archäologie und Christlichen Archäologie & Byzantinischen Kunstgeschichte) erfolgreich akkreditiert. Angeboten wurde und wird der Studiengang zum Winter- wie auch zum Sommersemester.

Der Antrag auf Reakkreditierung wurde in internen Jours fixes besprochen, lag im Leitungsgremium und dem Ausschuss für Studium und Lehre vor und wurde bereits im FBR verabschiedet.

Die seit der Erstakkreditierung verfolgten Zielsetzungen und Inhalte der Studienprogramme bestehen auch im aktualisierten Curriculum fort. Eine Umgestaltung des Programms führte jedoch zwischenzeitlich insofern zu

² In diesem Zusammenhang wurde neben allgemeinen Fragen zur Studienorganisation vor allem auch auf Befunde zum Studienaufbau sowie die Prüfungs- und Workloadbelastung rekurriert.

strukturellen und inhaltlichen Modifikationen, als die Anteile der Klassischen Archäologie sowie der Christlichen Archäologie und Byzantinischen Kunstgeschichte, die ehemals im Wahlpflichtbereich angeboten wurden, entfallen sind, um eine stärkere disziplinäre Sichtbarkeit der Kunstgeschichte und deren inzwischen eher auf den Kunstmarkt ausgerichteten Berufsbindung zu erzielen (Erläuterungen s. Antrag).

Die **disziplinäre Stärkung der Kunstgeschichte** wird von dem/der Gutachter/in sehr begrüßt und auch im Hinblick auf eine Berufsfeldorientierung als nützlich angesehen – gerade auch mit Blick auf eine Vorbereitung im Bereich des Kunst- und Kulturbetriebs.

Der **Aufbau des Studiengangs** wird von den Gutachtern als sinnvoll erachtet. Bezüglich des Beifachs wird jedoch von dem/der Gutachter/in hinterfragt, ob auch Beifächler/innen ein Praktikum und ein Projektseminar absolvieren sollten oder stattdessen nicht eher die Option(en) im Wahlpflichtbereich erhöht werden könnte(n), um die entsprechende LP-Summe zu erwerben. Auch Projektseminare bedeuten nach Ansicht der Gutachterin eine Intensivierung fachspezifischen Arbeitens und in der Regel auch eine Intensivierung der Betreuung; so ist es i.E. vorteilhaft, wenn in diesen Seminaren vorrangig jene Studierenden gefördert werden, die tatsächlich einen Abschluss im Kernfach Kunstgeschichte anstreben. Zudem sei mit Blick auf ein Praktikum zu beachten, dass einige Hauptfächer ähnliche Praktikaphasen integrieren. So seien ggf. in nur zweieinhalb Bachelor-Studienjahren in bestimmten Fällen zwei Praktika zu absolvieren. Problematisch könnten sich Beifächler/innen in Praktika auch aus Sicht der Institutionen darstellen: für diese stellt die Betreuung von Praktikanten/innen häufig eine Form der Nachwuchsförderung dar, so dass sie ggf. eher an Studierenden des Kernfachs Kunstgeschichte interessiert sein dürften.

→ 1. Es wird gemäß den Gutachterempfehlungen gebeten, im Beifach den Praxisteil bspw. durch eine Auswahl eines dritten Wahlmoduls (oder ggf. eines anderen Moduls aus dem Aufbaubereich) zu ersetzen und zu erwägen, im weiteren Studienverlauf ggf. die Bildkünste/Architektur I und II folgen zu lassen.

Die **internationale Ausrichtung** des Curriculums wird über den im Antrag aufgezeigten Studierendenaustausch deutlich. Sämtliche Anrechnungen von im Ausland sowie außerhochschulisch erworbenen Leistungen erfolgten komplett. Positiv hervorzuheben ist auch, dass bezüglich der Optimierung der Beratung hinsichtlich eines Auslandsaufenthaltes (dies war 2012 noch ein Themenpunkt im Gespräch mit den Studierenden) nun die Studienbüros Internationales des Instituts für Kunstgeschichte und Musikwissenschaft sowie des Institut für Altertumswissenschaften zusammenarbeiten. Gezielte Werbung und Infoveranstaltungen sollen ferner die Auslandsmobilität erleichtern.

Die formalen und strukturellen Studienanforderungen des B.A. Kunstgeschichte lassen sich als zielführend und angemessen bezeichnen. So ist hervorzuheben, dass der Studiengang bezüglich der Vergabe von LP, der Modulstruktur, der exemplarischen Studienverlaufspläne, des Prüfungsprocedere, der Zulassungsvoraussetzungen und der Kalkulation des studentischen Workload, den allgemeinen Akkreditierungsvorgaben wie auch den Kriterien der JGU entspricht.

Grundsätzlich ist die persönliche **Beratung** in der Kunstgeschichte in den vergangenen Jahren sehr positiv evaluiert worden. Besonders gute Ergebnisse - auch fachbereichsweit - erreichte gemäß der vergangenen und aktuellen Eingangsbefragung das Studienbüro (s. S. 83, Abb. 80). Anregungen hinsichtlich einer Optimierung der Beratung und Materialien ergeben sich lediglich noch für die **Studieneingangsphase**. Hierauf verwiesen die Studierenden im Interview (Wunsch nach Handouts bzw. (zusätzlicher) Einführungsveranstaltung) wie auch die aktuelle Studieneingangsbefragung (n=22) darauf hindeutet. So wurde die Einführungswoche von rund 95% der befragten Studierenden in Anspruch genommen, allerdings nur von etwa jedem vierten als hilfreich erachtet³. Auch im Vergleich mit den anderen Fächern des FB 07 zeigt sich dieses Optimierungspotential (hier sind es zwischen 44% (Ethnologie) und 56% (Geschichte) der Studierenden, die diese Veranstaltung in ihrem Fach als hilfreich erachten).

³ s. S. 73: Die Einführungswoche wird von 27,8% der Studierenden positiv gesehen, jedoch von 58,3% als „mittel“ bzw. von 13,9% als „nicht hilfreich“ gewertet.

Auch die „Informationsmaterialien“ werden laut Eingangsbefragung von 24,1 als gut, von immerhin 72,4 nur als mittel und von 3,1 als weniger geeignet eingestuft. Als besonders hilfreich erachten die befragten Studierenden veranstaltungsbegleitende Tutorien.

→ 2. Es wird eine Rückmeldung erbeten, ob es bereits interne Diskurse zu der Einführungsveranstaltung und den Informationsmaterialien gegeben hat und welche Ansätze zur Optimierung angestrebt werden könnten.

Augenfällig ist in diesem Zusammenhang auch, dass gemäß der Eingangsbefragung für die Studierenden im Studiengang in der Rubrik „Informationsbedarf“ gerade bezüglich studienrelevanter Berufsbilder und –perspektiven Bedarf besteht (s. S. 55 Abb. 53): nur 15 % fühlen sich hier gut informiert, 72,5% (in der Rubrik „mittel“) haben diesen Informationsbedarf und 12,5% fehlen diese Informationen. (Diese Tendenz spiegelt sich erwartungsgemäß auch in den anderen Fachwissenschaften des FB 07 und liegt natürlich auch in der Breite und Heterogenität potentieller geisteswissenschaftlicher Berufsanbindungsmöglichkeiten begründet, die zu Verunsicherung im Studium führen kann).

Formalia:

→ 3. Nachreichung von Verlaufsplänen auch für den Studienstart SoSe.

→ 4. Anpassung des Diploma Supplements (insbesondere der Profilbeschreibung unter Punkt 4.2) an den neuen Studiengang (unterschieden nach Kernfach und Beifach) in dt. und engl. Sprache.

→ 5. Nachreichungen der relevanten Kooperationsvereinbarungen⁴: Bis zu den Gremienterminen: Übereinkunft mit dem Deutschen Architektur Museum Frankfurt und der Generaldirektion Kulturelles Erbe RLP. Bezüglich der zu wählenden Lehrveranstaltungen von anderen Fachbereichen im Kulturwissenschaftsmodul erscheint es sinnvoll, hier die favorisierten Fächer im ersten Schritt, d.h. zeitlich vor der Einrichtung des Programms, zu informieren (und bei denen es möglich ist, auch eine Kooperation auf Institutsebene anzustreben).

Die **Studierendenzahlen** (Studienanfänger/innen im 1. Fachsemester) der letzten Jahre umfassen im B.A.-Programm gemäß Data Warehouse⁵ vom Studienjahr (d.h. SoSe und darauf folgendes WS) von 2008-2012 Kohorten folgender Größenordnung im Kernfach: 35, 92, 87, 87 und 66 (im Beifach: 17, 109, 187, 173 und 145). Über die Laufzeit des Studienprogramms ist die Verteilung der Geschlechter sehr heterogen: Es überwiegen im Kernfach (in vergleichbarer Weise auch im Beifach) deutlich die weiblichen Studierenden mit einem Durchschnitt von 83 % deutlich gegenüber 17 % männlichen Teilnehmern/innen (s. Tabelle 2.3, Monitoring JGU).

Laut Rückmeldung der offiziellen Statistik in Campus Net lassen sich bis SoSe 14 43 Absolventen/innen im Kernfach ausmachen, insgesamt 133 im Beifach (Quelle: Auszug Campusnet). Die Übergangsquote in einen Master an der JGU liegt bei 40-56% (im Kernfach).

Gemäß Antrag orientieren sich die **Absolventen/innen** vermehrt an aktuell gefragten **Berufsfeldern**, wie den Kunstgalerien, Funk und Fernsehen und dem PR-Bereich. Auf statistischer Basis liegen bezüglich der Berufseinmündung oder der Weiterqualifikation noch keine hinreichenden Daten aus Absolventen/innenbefragungen vor. Gewisse Anhaltspunkte können die Einschätzungen der Studienanfänger/innen in der aktuellen Eingangsbefragung (n=24) geben: Bei mehr als der Hälfte der Studienanfänger/innen des Studiengangs gibt es hier noch keine genaueren Berufsvorstellungen (27,3% „Weiß noch nicht“), die restlichen Studierenden haben recht breit gefächerte Zukunftsvorstellungen nach dem Studium (s. S. 101, Abb. 102). Folgende Bereiche werden genannt (n=33): Wissenschaft/Forschung: 12,1%, Wirtschaft/Unternehmen: 15,2%, Verwaltung/Administration: 6,1% Bildung/Erziehung: 9,1% und „Sonstiges“ 30,3% (und noch unentschieden: 27,3). Augenfällig ist, dass ca. ein Drittel

⁴ Kooperationen mit dem Studium Generale und dem Fremdsprachenzentrum liegen bereits vor.

⁵ s. Datenmonitoring, Tab. 1.2.1, ZQ.

der Studierenden (36,9%; n=38) bereits in den ersten beiden Semestern für sich resümiert, das Studium nicht bzw. nicht in Mainz zu beenden, sondern einen Hochschul- oder Fachwechsel, andere Tätigkeiten oder Berufstätigkeit/Jobben ins Auge fasst, was im Vergleich zu den übrigen Studiengängen des FB tendenziell hoch ist (S. 89). Diese Verunsicherung mit Blick auf die Vollendung des Abschlusses im gewählten Fach spiegelt sich bereits in der älteren Befragung wider (S. 26) und kann vielleicht damit in Zusammenhang gebracht werden, dass die Erwartungen an die Disziplin zu Studienbeginn - und damit vielleicht auch „rechtzeitig“ - kritisch hinterfragt werden.

Von den vier durch die ZQ-Exmatrikuliertenbefragung erreichten Personen, die ihr Studium in Mainz abgebrochen haben, wurde der Wechsel schon nach dem 1. Semester vollzogen. Drei von vier Personen stellten fest, dass der Studiengang nicht ihrem Wunschfach entsprach⁶, und nur für zwei von vier Befragten stellte die JGU die „Wunschhochschule“ dar; drei von vier haben nicht nur den Studiengang, sondern auch die Hochschule gewechselt.

Knapp ein Drittel der Studienanfänger/innen ist gemäß der Erhebung erwerbstätig und hat dies mit dem Studium zu vereinbaren, was dem Durchschnitt im FB 07 insgesamt entspricht.

Personelle und sächliche Rahmenbedingungen

→ 6. Eine Curricularwertbestimmung durch die Stabsstelle Planung und Controlling liegt bereits vor. Der aktuell gegenüber der letzten Berechnung deutlich gesunkene CW Wert ist zu erhöhen.

Synopse

Das Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ) empfiehlt die Weiterführung des B.A.-Studiengangs Kunstgeschichte.

Um im Rahmen des Verfahrens der Reakkreditierung eine abschließende Bewertung vornehmen zu können, sind bis zum 18. Aug. 2015 Ergänzungen/Rückmeldungen zu den Sachverhalten 1-6 nachzureichen.

⁶ Das Weiterstudium erfolgte neben einer Person, die sich erneut für Kunstgeschichte entschied, daher in Pädagogik und Soziologie Psychologie und Zeitbasierten Medien.